



Faktenblatt

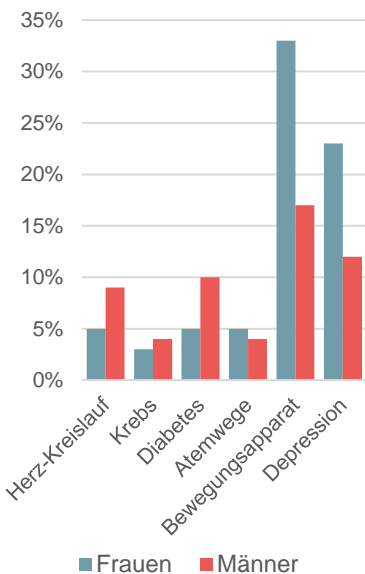
Gesundheit der älteren Bevölkerung in der Schweiz

Im Jahr 2016 waren 31% der Schweizer Bevölkerung 55 Jahre alt oder älter. Rund die Hälfte dieser Personen lebt mit mindestens einer chronischen Krankheit, bei den Personen ab 75 Jahren sind es sogar zwei Drittel. Da eine Heilung bei einem beträchtlichen Teil dieser Erkrankungen nicht möglich ist, steht die Früherkennung sowie die Verhinderung des Fortschreitens der Erkrankungen im Vordergrund aktueller Public Health Bemühungen. Dabei ist auch der bessere Umgang mit der Krankheit und der Erhalt hoher Lebensqualität zentral. Mit der Studie basierend auf Daten des *Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe (SHARE)* wurde die Lebensqualität und Alltagsautonomie, die Prävalenz von nicht-übertragbaren Krankheiten (NCD) sowie der Einfluss von NCD auf den Gesundheitszustand der Schweizer Bevölkerung ab 55 Jahren untersucht.

KENNZAHLEN

Rund die **Hälfte der Personen** ab 55 Jahren lebt mit **mindestens einer** chronischen Krankheit

Nicht-übertragbare Krankheiten bei Personen ab 55 Jahren



Prävalenzen der NCD bei Personen ab 55 Jahren, Quelle: SHARE 6 (2014), N=2569

KERNAUSSAGEN

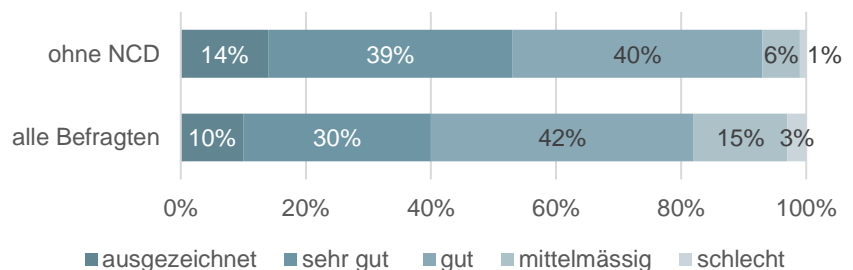
Gesundheitszustand und Krankheit im Alter

Personen im Alter von 55 Jahren und mehr beschreiben ihre allgemeine Gesundheit mehrheitlich als gut, sehr gut oder ausgezeichnet und sind zu meist weitgehend schmerzfrei. Mit zunehmendem Alter nimmt der Anteil der Personen mit mindestens guter subjektiver Gesundheit erwartungsgemäss ab und der Anteil der Personen mit schlechter Gesundheit zu.

Dennoch leiden in der Gruppe der 55- bis 61-Jährigen 38% an einer chronischen Erkrankung. Ein Anteil, der über die Altersgruppen zunimmt und bei den Hochaltrigen (83 bis 89 Jahre) 70% erreicht. Die am meisten verbreiteten NCD sind Erkrankungen des Bewegungsapparats und Depression. Während Frauen von diesen beiden Erkrankungen deutlich häufiger als Männer betroffen sind, zeigt sich für die weiteren häufig verbreiteten NCD ein umgekehrtes Muster: Ältere Männer sind häufiger als Frauen von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, von Krebs und von Diabetes betroffen.

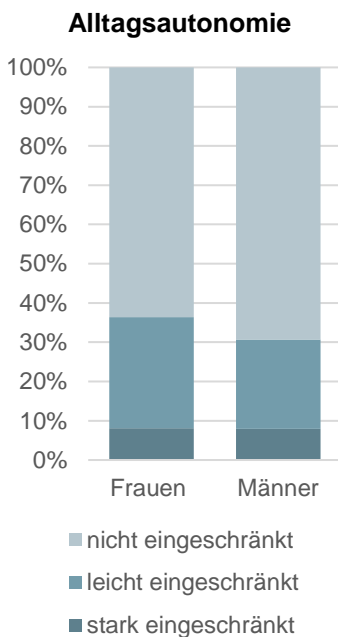
Allerdings bezeichnet auch ein beträchtlicher Anteil der chronisch Kranken ihre Gesundheit als gut oder sehr gut und ist sogar oft schmerzfrei. Dies zeigt, dass eine chronische Erkrankung nicht zwingend mit grösseren gesundheitlichen Beeinträchtigungen einhergehen muss und auch andere Faktoren die Wahrnehmung der eigenen Gesundheit stark beeinflussen.

Selbstberichtete allgemeine Gesundheit



Quelle: SHARE 6 (2014), N=2564

Das **Bewegungsverhalten**, die **Ernährung** sowie der **Alkohol- und Tabakkonsum** stehen in direktem Zusammenhang mit einer Reihe von NCD.



Einschränkungen in der Alltagsautonomie nach Geschlecht, Quelle: SHARE 6 (2014), N=2537

Gesundheitsverhalten und Prävention

Die ältere Bevölkerung ab 55 Jahren ist mehrheitlich körperlich aktiv oder zumindest moderat aktiv. Auch nimmt die grosse Mehrheit täglich Früchte oder Gemüse zu sich, ein Indikator für ausgewogene Ernährung.

Alkoholkonsum und Rauchen sind weitverbreitete und sehr bedeutende Risikofaktoren für NCD. Gemäss den SHARE-Daten rauchen insgesamt 22% der Bevölkerung ab 55 Jahren und 15% der Frauen und 29% der Männer ab 55 Jahren geben gelegentlichen problematischen Alkoholkonsum an.

Lebensqualität und Alltagsautonomie

NCD haben in aller Regel negative Auswirkungen auf die Lebensqualität und die Alltagsautonomie der Betroffenen. Dennoch führen chronische Erkrankungen dank wirksamer Therapien oft auch langfristig zu keiner oder einer nur geringen Verminderung der Lebensqualität und Alltagsautonomie. Die Lebensqualität nimmt mit steigendem Alter keineswegs stetig ab, aber für einen gewissen Teil der Patientinnen und Patienten kann eine NCD zu einer rapide zunehmenden Zustandsverschlechterung führen.

Gesundheitliche Ungleichheiten

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass bezüglich der allgemeinen subjektiven Gesundheit, Schmerzen, NCD-Prävalenzen, Alltagsautonomie und Lebensqualität Unterschiede je nach Einkommen, Bildungsniveau, Migration und Alleinleben bestehen. Insbesondere Unterschiede zwischen verschiedenen Bildungsniveaus zeigen sich in fast allen diesen Bereichen – zum Teil äusserst deutlich, wobei Personen, die einen höheren Bildungsabschluss haben, besser abschneiden.

Wenngleich das Gesamtbild hinsichtlich des Gesundheitszustands und der Lebensqualität älterer Menschen in der Schweiz durchaus positiv ist, so bestehen dennoch verschiedene Verbesserungspotentiale. Insbesondere hinsichtlich Gesundheitsverhalten wie mangelnde Bewegung, unausgewogene Ernährung, Rauchen und problematischer Alkoholkonsum.

Weiter sind geringere Bildung, tiefes Einkommen, eine Herkunft ausserhalb der Schweiz sowie das Alleinleben wichtige Risikofaktoren für verschiedene NCD. Nebst Präventionsmassnahmen sind auch Massnahmen zur Reduktion von sozialen Ungleichheiten wichtig.

QUELLE

Höglinger M., Seiler S., Ehrler F. & Maurer J. (2019): Gesundheit der älteren Bevölkerung in der Schweiz. ZHAW-WIG, SHARE Schweiz, FORS, UNIL, Lausanne und Winterthur.

[\[LINK\]](#)

KONTAKT

Marc Marthaler, marc.marthaler@bag.admin.ch
Bundesamt für Gesundheit BAG
Sektion wissenschaftliche Grundlagen

DATUM: Mai 2019